

buchli kaum über die Thesenbildung hinausgelangt⁴ und mehr oder weniger zum Stillstand gekommen. Fragt man nach den Gründen für diese Situation, so wird man zuerst auf die Quellen selbst verweisen müssen, auf die Besonderheiten ihrer Entstehungs-, Rezeptions- und Überlieferungsgeschichte und die damit einhergehenden Widersprüchlichkeiten:

1. Die Anonymität ist gewollt; die Verfasser halten sich nicht nur bedeckt, sondern suggerieren einen „höheren“ Autor als sich selbst, ja den höchst denkbaren, indem sie ihr Anliegen aus einer himmlischen Vision hervorgegangen präsentieren, *einen wege der gotlichen ordenung halb* zu bereiten. Kaiser Siegmund ist der Empfänger dieser – genau datierten – visionären Aufforderung in der *Reformatio*⁵; einem nicht namentlich genannten *frūmen menschen* wird die das *buchli* einleitende, zur Umkehr aufrufende *offenbarung Michaels* zuteil⁶.

Basel, 3 Bde. (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 52, 1982) Bd. 2, S. 1128 ff. (Verfasserfrage) und Bd. 3, S. 1290 ff. (Text des *Avisamentum*). Klaus Arnold, Reichsherold und Reichsreform. Georg Rixner und die sogenannte „Reformation Kaiser Friedrichs III.“, 120. Bericht des Historischen Vereins Bamberg (1984) S. 91–109, bes. S. 103 ff.

⁴) Zur *Reformatio* vgl. den Überblick bei Koller, RS, S. 4 ff. mit Angabe der älteren Literatur; Lothar Graf zu Dohna, *Reformatio Sigismundi*. Beiträge zum Verständnis einer Reformschrift des fünfzehnten Jahrhunderts (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 4, 1960) S. 13 ff.; František M. Bartoš, Wer ist der Verfasser der Reformation Kaiser Siegmunds? In: *Communio viatorum* (1965) S. 123 ff.; Karl Mommsen, Die „Reformatio Sigismundi“, Basel und die Schweiz, *Schweizerische Zs. für Geschichte* 20 (1970) S. 71–91. Zum *buchli* des Oberrheiners: Jürgen Bücking, Der „Oberrheinische Revolutionär“ heißt Conrad Stürtzel, seines Zeichens kgl. Hofkanzler, *Archiv für Kulturgeschichte* 56 (1974) S. 177–197. Dagegen Klaus Arnold, „Oberrheinischer Revolutionär“ oder „Elsässischer Anonymus“? Ebd. 58 (1976) S. 410–431 (künftig Arnold, OR) und Klaus H. Lauterbach, Geschichtsverständnis, Zeitdidaxe und Reformgedanke an der Wende zum sechzehnten Jahrhundert. Das oberrheinische „buchli der hundert capiteln“ im Kontext des spätmittelalterlichen Reformbiblizismus (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte, 1985) S. 284 ff. (zitiert: Lauterbach, „buchli“).

⁵) Koller, RS S. 330 ff., das Zitat S. 332, 13 f. Datierung ebd., 9 ff.: ... *das ist unns furkomen in dem jare, als man zalt XIII^{te} jar und drew jare zū Vngern zū Preßbürg uff dem aufftag an dem morgen, als der tagstern aufftrug*. Dazu Koller, RS, Einleitung; S. 4 f. und V. Dohna, *Reformatio*, S. 188 ff.

⁶) OR, fol. 1^r ff./181 ff., vgl. auch Herman Haupt, Ein oberrheinischer Revolutionär aus dem Zeitalter Maximilians I. Mitteilungen aus einer kirchlich-politischen Reformschrift des ersten Decenniums des 16. Jahrhunderts, *Westdeutsche Zs. für Geschichte und Kunst, Ergänzungsheft* 8 (1893) S. 79–228; S. 212 ff. (künftig Haupt, Mitteilungen).